

# Wißmann-Thriller „Böser Zauber“ mit aktuellem Zündstoff

GARSSEN. Der Celler Autor Ulrich Wißmann hat seinen dritten Thriller um den indianischen Stammespolitisten Frank Begay vorgelegt. Den Romanen „Skalp-jagd“ und „Wer die Geister

*Ulrich Wißmann stellt seinen neuen Roman vor.*

stört“ folgt mit „Böser Zauber“ ein Krimi, der in einer Indianerreservation in den USA spielt. Mit seinen Büchern hat sich der Völkerkundler und Germanist, der dem Schreiben seiner Romane umfangreiche Recherchen an Originalschauplätzen vorausgehen ließ, inzwi-

schen eine wachsende Fangemeinde erobert. Ein vierter Roman ist bereits in Vorbereitung.

Mitte März las Wißmann auf der Leipziger Buchmesse aus „Böser Zauber“, das wie seine Vorgänger hochaktuellen politischen Zündstoff enthält. Hintergrund ist die Zwangsumsiedlung

von über 10.000 Navaho-Indianern, die aus ihrer angestammten Heimat vertrieben wurden, nachdem man dort Bodenschätze gefunden hat. Bis heute haben sich einige Familien in diesem Gebiet der Umsiedlung widersetzt. In Wißmanns Roman wird eine dieser Familien von Profikillern er-

mordet. Mögliche Motive drängen sich dem Protagonisten Begay im Spannungsfeld von Politik und Geld, Schwarzer Magie und Hexenglauben geradezu auf. „Bei den Ungerechtigkeiten, die an der indianischen Bevölkerung begangen werden, schrieb sich der Thriller fast von selbst“

sagt Wißmann. Neben Artikeln in Zeitschriften ist 1993 schon ein Buch zur Kultur der Indianer von ihm erschienen, daneben schrieb er an Kurzgeschichten und Gedichten.

„Böser Zauber“ aus dem Traumfänger Verlag ist im Buchhandel erhältlich und kostet 16,50 Euro. (dor)